

Zeitschrift: Jahresbericht des Pestalozzianums (Schweizerische Permanente Schulausstellung) in Zürich

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 35-36 (1909-1910)

Zeitschrift: Jahresbericht des Pestalozzianums (Schweizerische Permanente Schulausstellung) in Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Pestalozzianum

(Schweizerische Permanente Schulausstellung)
in Zürich



Fünfunddreißigster und Sechsenddreißigster Jahresbericht



Umfassend die Jahre 1909 und 1910



Druck von Emil Rüeegg, Zürich □ 1911



Statuten des Vereins für das Pestalozzianum in Zürich.

(Schweiz. permanente Schulausstellung).

1. Zweck des Vereins ist Förderung des Pestalozzianums (der schweizerischen permanenten Schulausstellung) in Zürich.
2. Mitglieder des Vereins werden auf schriftliche Anmeldung hin schweizerische Lehrer (kantonales Lehrerpapier oder eidg. Diplom), sowie Mitglieder von Schulbehörden, sofern sie einen Jahresbeitrag von mindestens zwei Franken leisten. Ueber die Aufnahme anderer Personen entscheidet auf schriftliches Gesuch hin die Direktion. Studierende haben bei der Anmeldung die Legitimationskarte und eine Empfehlung durch einen Professor vorzuweisen. Beiträge von fünfzig Franken und mehr berechtigen zur Mitgliedschaft auf drei Jahre; falls der Geber es wünscht, werden solche größere Beträge auf den Namen des Pestalozzianums kapitalisiert. Auch pädagogische Vereine können die Mitgliedschaft erwerben; Rechte und Pflichten werden von der Verwaltungskommission nach übereinstimmenden Grundsätzen festgestellt. Wer auf Jahresschluß nicht seinen Austritt aus dem Verein erklärt, wird auch für das folgende Jahr als Mitglied betrachtet.
3. Der Verein versammelt sich auf Einladung der Verwaltungskommission des Pestalozzianums regelmäßig jährlich einmal, zur Besprechung von Wünschen und Anregungen, sowie zur Vornahme der Wahlen für die durch die Statuten festgestellte Vertretung in die Verwaltungskommission.

Auszug aus dem Reglement über den Ausleihverkehr.

1. Die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum und die dasselbe subventionierenden Behörden sind zu unentgeltlicher, leihweiser Benützung der Bibliothek unter den Bestimmungen des Reglements berechtigt.
2. Die Ausleihe erfolgt gegen Quittung, welche beim Postverkehr der Sendung beigelegt wird und der Anstalt sofort unterzeichnet zurückzusenden ist.
5. Postsendungen gehen auf Gefahr des Entlehners. Ebenso fällt die Frankatur derselben auf seine Rechnung. Hin- und Rückporto von Büchersendungen bis 2 kg kosten 15 Rp. Die Frankatur erfolgt vom Pestalozzianum aus. Die Rücksendung mit Benützung des Abonnements-Zettels erfolgt frei. Das Porto für die Zusendung ist bei der Rücksendung der Bücher in Frankomarken beizulegen.
7. Der Empfänger haftet für unbeschädigte Rückgabe der ausgeliehenen Schriften.
9. Bei unpünktlicher Rücklieferung der Bücher am Ende der Ausleihfrist oder auf Beginn der Revision erfolgt schriftliche Mahnung auf Kosten des Entlehners.
Nichtbeachtung dieser Mahnung führt zum Ausschluß von der Berechtigung des Ausleihbezuges.
10. Nichtmitglieder haben beim Bezug von Büchern entweder schriftliche Bürgschaft eines Mitgliedes vorzulegen oder ein Haftgeld von Fr. 5.— zu entrichten.

XXXV. und XXXVI. Jahresbericht
des
Pestalozzianums (Schweiz. perm. Schulausstellung)
in Zürich
1909 und 1910.

Zu den schweizerischen Schulausstellungen, die vom Bunde unterstützt werden, sind in der Berichtsperiode neu hinzugekommen die Schulausstellungen in Sitten und Bellinzona. Wie die Musées scolaires der Westschweiz, so werden sie in erster Linie lokalen und kantonalen Interessen dienstbar gemacht werden, während das Pestalozzianum in Zürich, das nie eine bloße lokale Schulsammlung sein wollte, der gesamten Ostschweiz und gegen West bis an den Jura zu dienen hat. Die Bedeutung unseres Institutes wird durch die neuen Museen nicht vermindert, im Gegenteil, es wird sich bestreben, den Anforderungen seines größern Einzugsgebietes und seiner besondern Aufgabe als Auskunftsstelle weiter gerecht zu werden. Entwicklung und Ausdehnung einer Anstalt bedingen notwendiger Weise vermehrte Räumlichkeiten und hiedurch entstehen für die permanenten Schulausstellungen, hier früher, dort später, Schwierigkeiten, deren Lösung nicht geringe Mittel fordern. Der ersten Schweizerischen Permanenten Schulausstellung Zürich scheinen als erstes Angebinde die Lokalsorgen auf den Lebensweg mitgegeben worden zu sein. Draußen im Selnau war ihre erste Unterkunft im Anschluß an die Gewerbeausstellung eine vorübergehende (1874—1883); nicht anders war ihre zweite Heimstätte im alten Fraumünsterschulhaus (1884—1891). Des Bleibens im Rüden (1891—1898) war nicht lange, und als das Pestalozzianum in den Wollenhof übersiedelte, kam es nur in ein weiteres Provisorium. Die Hoffnung, im Schulhaus Linth-Escher oder im Schulhaus Groß-

münster eine bleibende Stätte zu finden, ist für das Pestalozzianum dahin geschwunden, dafür ist 1904 ein erster Teil des Gebäudes zum Wollenhof niedergelegt worden und in dem Augenblick, da dieser Bericht erscheint, ist die Niederlegung eines weitem Flügels in sichere Nähe gerückt. Die Aussicht für die Unterbringung eines großen Teils der Sammlungen und die Erhaltung eines genügenden Raumes für wechselnde Ausstellungen ist zur Stunde eine ganz trübe; das Pestalozzianum sieht sich neuerdings vor die Frage gestellt: Was wird aus mir werden? Aber die Direktion hat das feste Vertrauen, daß die Stadt Zürich das Pestalozzianum nicht im Stiche lasse und ihm, wenn irgend sich eine Möglichkeit bietet, eine bleibende Stätte einräumen wird, die seines Namens nicht ganz unwürdig ist. Oder sollen wir uns an die weiteste Öffentlichkeit um Hilfe wenden? Für einmal muß sich die Leitung mit dem Worte trösten: Arbeiten und nicht verzweifeln.

* * *

Geschäftsgang. Aus der Berichtsperiode hat die Chronik in erster Linie den Hinschied von drei Persönlichkeiten zu vermelden, die Jahrzehnte lang dem Pestalozzianum und seinen Arbeiten nahe standen, ja die Bedeutung der Anstalt ausmachten: Am 24. Mai 1909 starb in Kilchberg Herr Professor Dr. Otto Hunziker, am 4. Juni 1910 folgte ihm Herr Albert Stifel, Lehrer in Zürich II, und am 23. November 1910 Herr Friedrich Graberg; sie alle drei haben durch Jahre hindurch in stiller Treue vielfache Arbeit im Dienste des Pestalozzianums getan und an dessen Ausgestaltung in uneigennütziger Hingabe gearbeitet, was sie vermochten. Herr Professor Dr. O. Hunziker stand der Anstalt seit der Gründung als Mitarbeiter und von 1878 bis 1906 als Präsident der Direktion vor. Nachdem ihn schwerere Krankheit, als vermutet ward, von der Direktion fern hielt, blieb er bis zu seinem Tode Mitglied der Kommission für das Pestalozzistübchen. Durch seine Pestalozziforschungen hat sich Professor Hunziker neben Morf, Seyffarth und Israel einen bleibenden Namen erworben. Mit tausenderlei Dienstleistungen und Gefälligkeiten im Pestalozzianum machte er sich den Besuchern und den Rat suchenden Schulmännern des In- und Auslandes unvergeßlich. Seiner treuen Dienste und Sorgen für das Pestalozzianum gab die Direktion an seinem Grabe Ausdruck. Er selbst bezeugte seine Anhänglichkeit und Liebe zu der Anstalt, der seine letzten Bekümmernisse galten, durch ein schönes Vermächtnis zu Gunsten des Pestalozzianums. Herr A. Stifel war von 1885 bis 1890 Mitglied der Redaktionskommission des Schweiz. Schularchivs, des damaligen Organs der permanenten Schulausstellung in Zürich. Von 1889 bis zu seinem Hinschied gehörte er als Abgeordneter der Regierung der Verwaltungskommission an und von 1894 bis 1904 besorgte er sorgfältig und pünktlich die Rechnungs-

führung der Anstalt. Ohne Schmerz und Todesahnung schied Herr Friedrich Graberg an seinem Arbeitstisch aus einem arbeitsreichen Leben. Von 1884 an hat er die gewerbliche Abteilung des Pestalozzianums geleitet, seit 1895 gehörte er der Direktion an. Erst in der allerletzten Zeit ließ er sich, eines Gehörleidens wegen, in dieser Aufgabe etwas entlasten. Den Sammlungen widmete er viel Zeit und unablässige Aufmerksamkeit. Die beschränkten Raumverhältnisse machten ihm viel Sorge und unter den bestehenden Verhältnissen mochte er nicht an eine Ausdehnung seiner Abteilung denken. In treuer Dankbarkeit erinnern wir uns stets der Hingebung und Aufopferung, welche die drei Männer, in bester Harmonie wirkend, viele Jahre, ja Jahrzehnte hindurch dem Pestalozzianum in Treue gewidmet haben.

Der Verein des Pestalozzianums wählte an Stelle des Herrn Graberg Herrn Sekundarlehrer Theiler, Zürich I, und für den wegen Arbeitsüberhäufung demissionierenden Herrn Steiner Herrn Dr. H. Boßhardt, Professor am Gymnasium, in die Verwaltungskommission. Die Bibliothekarin Fräulein Emma Enderle gab im August 1909 wegen Verheiratung ihre Anstellung auf. Ihre Nachfolgerin, Fräulein Berta Wichmann, sah sich leider nach Jahresfrist aus Gesundheitsverhältnissen veranlaßt, die Stelle aufzugeben, in die mit Oktober 1910, zunächst provisorisch, Fräulein Berta Bertschinger eintrat.

Der Verein für das Pestalozzianum hat seine Mitgliederzahl wiederum vermehrt. Gegen 872 (Ende 1908) waren im Jahre 1909: 922, Ende 1910: 1007 Mitglieder, wozu noch 82 respektive 94 Schulbehörden als Kollektivmitglieder kommen. Die Jahresversammlung von 1910 bezeichnete als Präsidenten Herrn J. Theiler, Sekundarlehrer, Zürich I, zum Vizepräsidenten Herrn Forrer, Sekundarlehrer, Zürich IV, und zum Aktuar Herrn Sekundarlehrer Walter, Zürich III.

Geschäftsverkehr. Ueber die Ausdehnung des Geschäftsverkehrs enthalten die ersten Nummern des „Pestalozzianums“ von 1910 und 1911 folgende Angaben:

	1909	1910
Eingänge	16,292	16,068
Ausgänge	12,686	13,158
Schriftliche Auskunfterteilungen	813	840
Vermittlungen	287	297
Ausleihsendungen, Stücke	13,988	16,220
Schenkungen: Geber	592	663
Stücke	6,920	5,835
Ankäufe: Zahl	496	210
Besucherzahl	11,315	16,764
Sitzungen der Verwaltungskommission	1	1
Sitzungen der Direktion	13	11
Mitgliederzahl: Einzelmitglieder	922	1007
Schulpflegen und Vereine	82	94

Die Besucherzahl ist wesentlich gestiegen, insbesondere während der Ausstellung der Jugendschriften vor Weihnachten. Innerhalb der einzelnen Monate war die Zahl der eingeschriebenen Besucher:

	1909	1910		1909	1910
Januar	501	587	Juli	919	787
Februar	514	649	August	882	786
März	551	552	September	769	788
April	738	840	Oktober	830	987
Mai	705	758	November	703	635
Juni	669	699	Dezember	1020	1116
				(2514)	(7850)
				11315	16764

Sammlungen und Bibliothek. Durch Anschaffungen und Schenkungen haben Bibliothek und Sammlungen wiederum eine beträchtliche Vermehrung erfahren. Dankbar erwähnen wir die schöne Schenkung von 142 prächtigen Bänden aus dem Verlag Cotta Nachfolger Stuttgart, die uns Herr J. C. Heer, Schriftsteller in Rüslikon, zukommen ließ. Es sind neben der Jubiläumsausgabe von Goethes sämtlichen Werken (40 Bde.) und der Säkular-Ausgabe von Schillers Werken (16 Bde.), die Geschichtswerke von Alfr. Stern, Geschichte Europas 1815—1871 (4 Bde.), Lindner, Theod., Weltgeschichte (9 Bde.), sowie Bücher der neueren Literatur. Der Vermittlung des Herrn Prof. Branky in Kemsies verdanken wir die Zuweisung von über 100 neuen Lehrmitteln der österreichischen Volks- und Mittelschulen durch den k. k. Staatsverlag in Wien. Von der Schweiz. Lehrerzeitung gingen uns wiederum eine grosse Zahl von Rezensionsschriften zu, indem die Besprechung von Neuerscheinungen durch Fachleute vom Pestalozzianum aus besorgt wird. Dadurch werden die „neuen Bücher“ gleichsam Gemeingut der Lehrerschaft. Eine wertvolle Sammlung schweizerischer Kartenwerke (Wandkarten und Handkärtchen) überließ uns das geographische Institut Kümmerly & Frey in Bern. Bei Anlaß des Philologentages in Zürich schenkten die Verlagshandlungen Velhagen & Klasing, Bielefeld, und Gesenius in Halle, Weidmann in Berlin je eine größere Zahl sprachlicher Lehrmittel. Wir sprechen diesen Donatoren auch hier unsern wärmsten Dank aus. Wir sind aber auch einer Reihe von Firmen des In- und Auslandes dafür zu Dank verpflichtet, daß sie uns Verlagswerke, Veranschaulichungsmittel, Wandtabellen usw. schenkungsweise oder zu sehr reduzierten Preisen für die Sammlung übermittelten. Wir erwähnen insbesondere die Firmen Francke, Bern; Urania, Zürich; Polygraphisches Institut, Zürich; Orell Füßli, Zürich; Voigtländer, Leipzig; Meinhold, Dresden; Müller-Fröbelhaus, Dresden; F. Wachsmuth, Leipzig; Lange, Leipzig; Pichler, Wien; Bennighofen & Sommer, Berlin; Höpfel, Berlin; Buchhold, München; B. Fahrige (C. Chun), Berlin; Schick, Leipzig; Brinkmann & Richter, Kopenhagen, und Norstedt, Stockholm usw. Manche andere Geber, die uns Zuwendungen machten, hätten wir zu nennen, wenn wir vollständig sein wollten. Von

größern Anschaffungen erwähnen wir: Biologische Charakterbilder der niedern Tiere v. Meinhold-Pascal; die wichtigsten menschlichen Nahrungsmittel von Benninghoven; Lehmanns kulturhistorische Bilder (Wachsmuth); Malzdorffs Wandtabellen der Zoologie; Fraas, die Naturerscheinungen der Erde; Schmid, zoologische Wandbilder; Hartinger, Wandtafeln für den naturgeschichtlichen Anschauungsunterricht; Eschner, technologische Tafeln; Geographische Bilder aus Rußland; Norstedt, geologische Wandbilder; Lohmeier, Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht; Voigtländers Wirklichkeitsbilder; Greving-Schmidt, ausländische Kulturpflanzen; Bilder zur Kulturgeschichte Rußlands; Wandtafeln zur Himmelskunde von Wolf. Von neuen Modellen und Apparaten führen wir auf: Torax und anatomische Modelle von Benninghoven; Kolonial- und Kulturpflanzen von Hennig; Technologie der Brennstoffe; Kagerah, technologische Lehrmittel; Conchyliensammlung; Sammlung von Gliedertieren; Unsere Waldbäume, Vorbereitungsapparaturen der Samen und Früchte; Apparat für Ebbe und Flut; pneumatisches Feuerzeug, Telephon mit Glashülle; Mikrophon; Globusuhr; Hennig, Modelle für Flächen- und Körperberechnung; Grammophon.

Die Kartensammlungen wurden vermehrt durch: Bamberg, Karte von Mitteleuropa; Osbahr, Wandkarte des Weltverkehrs; Keller, Wandkarte von Europa; Kuhnert-Leipoldt, Nordamerika; Osbahr, Wandkarte der Wirtschaftsgeographie der Welt; Bamberg, Wandkarte von Österreich-Ungarn; Baldamus, Karten zur deutschen Geschichte; Atlanten v. Eckert, Diercke und Gäbler, Sydow-Haack; zahlreiche Handkarten und Pläne.

Etwas zurückgetreten sind Neuanschaffungen an Wandschmuck. Seit durch Vermittlung der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft eine Zentralstelle für Wandschmuck (Rascher, Zürich) geschaffen worden ist, gehen uns nur noch vereinzelt neue Bilder zur Ausstellung zu. Wir gedenken, dieser Abteilung der Sammlung wieder vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

In der Bibliothek ist der größte Teil der Bücher neu etikettiert worden. Diese Arbeit hat in sehr schöner Weise Herr H. Freitag, Sekundarlehrer in Goldbach, ausgeführt. Wir danken ihm an dieser Stelle für die uneigennützig geleistete Arbeit, die ihn Monate hindurch in Anspruch genommen hat. Der Zettelkatalog für die Bibliothek ist alphabetisch nach den Autoren und in einem zweiten Exemplar nach der Materie geordnet. Diese letzte mühevollen Arbeit besorgte in vielen, vielen Stunden ebenfalls völlig unentgeltlich eine stille Freundin des Pestalozzianums, der wir zu vielem Dank verpflichtet sind.

Archiv. Die Gebiete, über die Auskunft verlangt wird, sind weit umfassend. Referenten an Lehrerkonferenzen ersuchen um Nennung von Schriften über ihre Themata, stellensuchende Lehrer des In- und Auslands wenden sich an uns um Auskunft über schweizerische Schulen und offene Lehrstellen im Ausland, andere um Auskunft über Studiermöglichkeiten in fremden Sprachgebieten. Häufig sind Anfragen über die Besoldungsverhältnisse, über die korporative Stellung von Lehrern. Ausländische Lehrer erkundigen sich nach unserer Schulorganisation, über die Rekrutenprüfungen, den bürgerlichen Unterricht, das Fortbildungsschulwesen, die

Stellung der Lehrer zur Schulverwaltung, den Turnunterricht, Schulbauten, Kindergärten usw. Die Verschiedenheit unserer kantonalen Schulorganisation macht die Auskunft nicht immer leicht, und wir müssen uns oft auf die Verhältnisse einiger Kantone beschränken. Einen regen Verkehr unterhält die Inquiry Office des Board of Education, sowie das Scotch Education Department in London mit unserem Institut; wir verdanken diesen Stellen, namentlich der Gefälligkeit des Bibliothekars Herrn Twentymann und dem Sekretär des schottischen Unterrichtsdepartements Sir John Struther die Zusendung wertvoller offizieller Publikationen aus England. Umfassende Berichte über das Schulwesen Italiens verdanken wir dem italienischen Unterrichtsministerium (Prof. Dr. Credaro). Zurückhaltender sind die Regierungen von Deutschland und Frankreich. Aus Stockholm gehen uns regelmäßig Schulberichte ein. Gerne erwähnen wir der Zusendungen des Bureau of Education in Washington, der Dirección General de Instrucción Primaria der Republik von Uruguay, der Unterrichtsdirektion von Argentinien, sowie der Berichte, die uns Superintendent Dr. Seath (Toronto) aus Canada, Inspektor Walton (Perth) aus Westaustralien u. a. zustellten. Wir erneuern hier die Bitte an die uns zunächst stehenden Lehrervereine, Schuldirektionen und Behörden um gefl. Zustellung von Berichten, Programmen, Verordnungen und Gesetzen, indem wir zum voraus unsern wärmsten Dank für private und öffentliche Zuwendungen aussprechen.

Spezialausstellungen. Soweit es die gedrängten Raumverhältnisse gestatteten, setzten wir die Sonderausstellungen fort: Veranschaulichungsmittel, Lehrgänge, Schüler- und Lehrerarbeiten und insbesondere Zeichnungen. Die Besucher zeigten dafür stets dankbares Interesse. Wir erwähnen aus dem Jahre 1909: Zeichenausstellungen der Metallarbeiterschule Winterthur, Bezirksschule Liestal, Seminar Küsnacht, Lehrerkurse Winterthur, Rüti, Zürich, Sekundarschulen Bellinzona, Chur, Neuhausen, Rheineck, Musterschule in Frankfurt, Lehrgänge in Knabenhandarbeit, Arbeiten des 24. schweizerischen Handarbeitskurses in Frauenfeld, Veranschaulichungsmittel für Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Wandkarten u. a., eine große Sammlung von Kümmerly & Frey, Bern, Präparate von Hotz, Höpfel, Benninghoven, Hrubby, Reliefs (Imfeld), Rechenapparate. Aus dem Jahre 1910: Arbeiten des Jugendfürsorgekurses Zürich, Zeichnungen des Seminars Küsnacht, Primarschule Bern, Sekundarschule Männedorf, Arbeiten des Handarbeitskurses des Seminars Küsnacht, des Handarbeitskurses in Basel, Modellierarbeiten einer Knabenvolksschule und des Wilhelm-Gymnasiums in Hamburg (durch Vermittlung von Herrn Stauber), Hygienische Ausstellung Schwedens (vom schulhygienischen Kongreß in Paris), Spezialausstellung des naturwissenschaftlichen Institutes Buchhold (München), Materialiensammlung von Trauth in Kriens; Darstellung graphischer Verfahren (Stiefel). Viel Aufmerksamkeit fand das Handarbeitsstübchen, in dem der kantonale Verein zur Förderung der Knabenhandarbeit die neuen Lehrgänge für Handarbeiten in Karton, Holz (auch Naturholzarbeiten), Eisen, Ton (Modellieren) und anregende Einzelarbeiten zur Ausstellung brachte. Wir sind dem Vorstand des Vereins

dafür zu warmem Dank verpflichtet. Für kürzere oder längere Zeit kamen Rechenapparate (Schneider in Buus), Modelle für den Geometrieunterricht (Günzel), Anatomische Modelle von Benninghoven (Berlin), technologische Lehrmittel von Kagerah, Präparate von Höpfel, Buchhold, Hruby (Prag), Wandbilder für den Unterricht in Geschichte, Naturgeschichte etc., neue Schul- und Zeichentische (Flückiger, Tschumy, Bornhauser), Schulwandtafeln (Schellenberg), Apparate für Physik usw. zur Ausstellung.

Ein reges Interesse fanden die Weihnachtsausstellungen von Jugendschriften und Wandschmuck für die Familie. Beidemale stand uns das Helmhaus zur Verfügung. Für die Ausstellung von 1909 hatten uns 52 Firmen mit 249 Nummern, 1910 gegen 67 Firmen mit 345 Nummern bedacht, wozu beidemale noch eigene Anschaffungen und Wandbilder für das Haus durch die Firma Rascher, das Polygraphische Institut, und (1910) die Buchhandlung der evang. Gesellschaft hinzukamen.

Veröffentlichungen. Wie bisher erschien das *Pestalozzianum*, Mitteilungen des Pestalozzianums. Neue Folge in jährlich 12 Nummern. Der Jahrgang VI (1909) umfaßt 208, der Jahrgang VII (1910) 204 Seiten; beide sind reich illustriert, da die Verleger gerne Clichés zur Veranschaulichung von Apparaten, Wandtabellen, Modellen, Präparaten usw. zur Verfügung stellen. Von dem Katalog der Sammlungen erschienen Supplement XI (1908) mit 45 Seiten und XII (1909) mit 46 Seiten. In der Absicht, mit der Unterbringung der Bibliothek in einer bleibenden Heimstätte einen Gesamtkatalog der Bibliothek herauszugeben, wurde die Drucklegung eines weiteren Supplements des Bibliothekskataloges verschoben; sie wird sich aber kaum bis zur definitiven Ordnung der Platzfrage hinauschieben lassen. Die Pestalozzi-Blätter konnten leider noch nicht aufgenommen werden.

Lesezimmer. Der Bestand der Bibliothek des Lesezimmers erhielt durch die Schenkung des Herrn Heer (s. o.) eine wertvolle Vermehrung durch die Jubiläumsausgabe von Goethes und die Säkularausgabe von Schillers sämtlichen Werken. Die Neueingänge der Bibliothek werden regelmäßig für vier bis sechs Wochen im Lesezimmer zur Einsicht aufgelegt. An pädagogischen und gewerblichen Zeitungen und Zeitschriften kamen ins Lesezimmer: Aus der Schweiz 61, Deutschland 87, Österreich 14, England und Amerika 11, Frankreich 7, Nordische Länder 6, andere Länder 10; zusammen 196. Die meisten dieser Blätter erscheinen als Tauschexemplare für die Schweiz. Lehrerzeitung, die Schweiz. Pädagogische Zeitschrift und das *Pestalozzianum*. Leider ist der Platz für die Besucher (Samstags regelmäßig) zu beschränkt, um eine volle Ausnützung der aufgelegten Bücher und Zeitschriften möglich zu machen.

Beziehungen nach außen. Die Union der Schulausstellungen in der Schweiz ist durch den Beitritt der Ausstellungen von Luzern und Bellinzona (Tessin) erweitert worden. Vorort wurde nach Neuenburg (1907 und 1908) Lausanne (1909 und 1910). Nach dem Statut sollte der Wechsel alljährlich erfolgen. Da Zürich 1903 zum letzten Mal Vorort gewesen, so hätte die Leitung der Union schon vor zwei Jahren dahin zurückkehren

sollen; allein die Konferenz vom November 1910, an der unsere Vertreter nicht teilnehmen konnten, erklärte, nem. contradict, Luzern als Vorort für 1911. Damit wird der regelmäßige Turnus wiederkehren, nachdem die Konferenz in Lausanne eine Revision des Statuts abgelehnt hat. Regelmäßig senden wir unsere Mitteilungen den Schulausstellungen des Auslandes zu. Da uns aber von den meisten dieser Anstalten weder Bericht noch sonstige Mitteilungen zugehen, wird die Fortsetzung dieser Zusendungen in Frage zu ziehen sein. Im Jahre 1910 (2.—7. August) war unsere Anstalt am II. internationalen Kongreß für Primarunterricht und am III. internationalen Kongreß für Schulhygiene in Paris vertreten. Die Kongreßberichte sind uns zugegangen. Eine summarische Berichterstattung über den Hygiene-Kongreß wird im Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege erscheinen. Reisenden, Lehrerkolonien des Auslands (Dänemark, England, Frankreich) konnte das Pestalozzianum mit Auskunft dienen und erhielt dafür deren Besuch.

Abteilung für gewerbliches Bildungswesen. Die Aufsicht und Leitung dieser Abteilung hat an Stelle des Herrn Graberg (†) Herr Dr. W y s s, Ing., übernommen. Die Aufstellung der Modelle etc. wurde, so gut es ging, neu geordnet. Von den Anschaffungen aus dem Jahre 1909 führen wir an: Maurer: Formenlehre des Ornamentes; Jesora: Kunstschmiedearbeiten; Rettelbusch: Bautischlerei; Tièche: Alt Bern; Czischeck: Bauschlosserei; Heyer und Fretter: Lehrhefte für Fachzeichnen; Mattschoß: Dampfmaschine I u. II; Behrens: Malereien; Francke: Eisengitter; Häbler: Stillehre; Faes: Maschinenzeichnen; Eyth: Ornament des Malers; Blattner: Elektrizität I u. II, Siegeslauf der Technik, Töpfereien. Von 1910: Modelle (Ausschalter A. E. G. mit Sicherung, Minimalschalter, Wechselstrom-Zähler, Quecksilberkontakten, Metallanlasser, Hochspannung, Oelsicherung, Momentschalter, etc.); Roll'sche Modellsammlung; Meyer: Technologie; Woodworth: Herstellung von Werkzeugen; Der moderne Installateur; Esselborn: Hochbau; Bürgerliche Wohnräume; Stiller: Der Elektro-Installateur; Dekorative Skulptur; Der Holzbau; Both: Motivenschatz für Schildermaler; Schiefthaler: Entwurf für eingebautes Wohnhaus; Die Mode im 19. Jahrhundert; Sima: Nationale Stickerei aus Böhmen. — Die zwei letzten Titel gehören der hauswirtschaftlichen Abteilung an, die wir trotz des beschränkten Raumes eingerichtet haben, um Lehrerinnen an Fortbildungsschulen, Arbeitslehrerinnen und Haushaltungslehrerinnen an die Hand zu gehen. Dieser Abteilung steht eine Frauenkommission vor, deren Vorsitz die kantonale Arbeitsschulinspektorin Fr. Johanna Scherer führt. Im Lesezimmer liegen u. a. an gewerblichen Zeitschriften auf: Die Publikationen der schweizerischen, deutschen, österreichischen und französischen Zeichenlehrerverbände, Schweiz. Baukunst, Die Kunst, Deutsche Kunst und Dekoration, Interieur, Modelleur, Studio, Deutscher Buch- & Steindruckerei.

Als eidgenössischer Experte hat wiederum Herr Direktor Meyer-Zschokke in Aarau die Inspektion vorgenommen. Die Berichte lauten: 1909: Die Bemerkungen des Vorjahres in Beziehung auf die Wirksam-

keit und fruchtbringende Tätigkeit des Instituts können wieder bestätigt werden. Die tatkräftige Oberleitung beabsichtigt eine Erweiterung des Sammlungsgebietes auf Objekte der praktischen Berufstätigkeit als Vorweisungsmaterial und Anregung zum Anlegen ähnlicher Sammlungen durch die Lehrer. Diese Idee kann nur begrüßt werden. Allerdings werden die engen, schlechten Lokalitäten ein fühlbares Hemmnis sein. Die vorgesehene Erstellung von praktischen Glasschränken wird eine bessere Einordnung und Zusammenstellung ermöglichen. Um hier einigermaßen Hilfe zu schaffen, wird angeregt, den nicht unwesentlichen Bestand an veralteten Verlagswerken und Modellen auszuschneiden.

Durch die Einverleibung einer Abteilung von Demonstrationsmaterial für hauswirtschaftliche Schulen hat die Anstalt in sachlicher und finanzieller Beziehung eine wesentliche Erweiterung erfahren. Es ist außer Zweifel, daß solches Material für die stark ausdehnenden hauswirtschaftlichen Schulen von Interesse und förderlich ist; das Herbeiziehen weiterer Räumlichkeiten ist aber hiefür unerläßlich.

1910: Die Verhältnisse sind denjenigen des Vorjahres gleich; das im letzten Bericht Gesagte kann auch dieses Jahr bestätigt werden. Die Anstaltsleitung ist emsig bemüht, das Wirkungsfeld zu erweitern; die Resultate dieser Bestrebungen sind anerkennenswert. Hingegen muß allen Ernstes betont werden, daß die Lokalverhältnisse derart sind, daß in absehbarer Zeit eine Aenderung vorgesehen werden muß. Die Ausrichtung der vollen Bundessubvention muß, wenn keine Besserung in baldige Aussicht gestellt werden kann, in Frage kommen.

Pestalozzistübchen. Mit dem Hinschied von Hrn. Prof. O. Hunziker (24. Mai 1909) verlor das Pestalozzistübchen seinen Gründer und treuesten Hüter. Noch erinnern sich die Ältern unserer Mitglieder, wie er auf dem Lehrertag von 1878 die ersten Pestalozziana: Bilder, Manuskripte, alte Drucke sammelte und im Schulhaus Linth-Escher zur Ausstellung brachte. In unablässiger Sorge suchte er den Bestand zu mehren und in den „Pestalozziblättern“ (1881—1905) hat er eine Reihe von Studien, Nachforschungen und Besprechungen von Pestalozzi-Literatur veröffentlicht, die seinen Namen neben denen von Dr. H. Morf, Pastor Seyffarth und Dr. Israel bleibend mit der Pestalozziforschung verbinden. Eines bedauerte er in seinen letzten Jahren, dass ihm die Geschäftigkeit und Arbeitslast des Tages nicht die Muße gewährte, um den Nachlaß Pestalozzis, insbesondere den Niederschen Nachlaß zu ordnen und zu katalogisieren. Diese Manuskripte waren seine letzte Sorge; er hielt sie in den Räumen des Pestalozzianums (ein chemisches Laboratorium ist darunter) nicht mehr sicher und wünschte noch selbst, dass sie wieder an die Stadtbibliothek zurückkehren, die Eigentümerin des Niederschen Nachlasses ist. Infolgedessen ging durch Uebereinkommen die Manuskripten-Sammlung, auch soweit sie Eigentum des Pestalozzistübchens ist, in die sicherern Räume der Stadtbibliothek zurück. Hier ist das gesamte Material zu Studien zugänglich. Dem Pestalozzi-Stübchen steht das Recht zu, die ihm gehörenden Manuskripte an sich zu ziehen; doch ist es wohl richtiger, dass die ganze

Sammlung beisammen bleibe. Dem Pestalozzistübchen ist auch freigestellt, die bisher noch ungedruckten Materialien zur Veröffentlichung in den Pestalozziblättern zu benützen. Leider sind wir noch nicht dazu gekommen, diese wieder auferstehen zu lassen; doch ist ein interessantes Material zur Veröffentlichung vorhanden, und wir hoffen zuversichtlich, dass die Pestalozziblätter bald eine Fortsetzung erfahren, die sich würdig an die frühern Jahrgänge anreihet.

Das Interesse an Pestalozzi ist in neuerer Zeit wieder im Wachsen. Durch die Studien von Professor Natorp ist namentlich die sozialpädagogische Seite seines Wirkens ins Licht gerückt worden. Den bedeutendsten Beitrag zur Pestalozzi-Literatur der letzten zwei Jahre hat unstreitig Professor A. Heubaum durch sein Buch *J. Heinrich Pestalozzi* (Bd. 3, Die grossen Erzieher von R. Lehmann, Berlin 1910), geliefert. Es ist dies die umfassendste wissenschaftliche Darstellung von Pestalozzis Leben und Schrifttum. Leider ist der Verfasser kurz nach dem Erscheinen des Buches dahingeschieden. Eine englische Biographie Pestalozzis hat Prof. Holmann veröffentlicht (*Henry Pestalozzi, An Account of his Life und Work*, London 1908), wobei ihm die Manuskripte von Dr. Mayo, eines der letzten Schüler Pestalozzis, zu Diensten standen. Eine Würdigung Pestalozzis und eine Darstellung der 1805 in Madrid gegründeten Pestalozzischule gibt Blanco Rufino in dem Buche: *Pestalozzi, Vida y Obras. Pestalozzi en España* (Madrid 1909). In schwedischer Sprache schrieb J. H. Kostman ein Lebensbild Pestalozzis (*Johann Heinrich Pestalozzi. Hans Lefnad, Verksamhet och Grundsäter*, Stockholm). Von weitem Publikationen erwähnen wir noch: Rost, Wilhelm, *Pestalozzis Lienhard und Gertrud* (Leipzig 1910). Pflieger R., *Pestalozzi als Christ* (Zweibrücken I. und II., 1910 und 1911) und Cordier, L., *Die religionsphilosophischen Hauptprobleme bei H. Pestalozzi* (Langensalza 1910). Von Natorps Ausgabe der Werke Pestalozzis (*Gresslers Pädag. Klassiker*) kündigt die Firma Gressler in Langensalza eine neue Auflage an. — Ein Zeichen des Interesses an Pestalozzi sind wiederholte Anfragen nach Lichtbildern zum Leben Pestalozzis. Wir haben infolgedessen Hrn. R. Ganz veranlasst, eine Serie von 40 Lichtbildplatten herzustellen, die im Jahre 1911 erscheinen werden.

Im Jahre 1910 ist durch Anregung einer Konferenz von Schulmännern in Brugg (Dez. 1908) und unterstützt durch den Beschluß der Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrervereins (Okt. 1909) die Erwerbung von Pestalozzis Neuhof bei Birr durch die schweizerische Schuljugend zur Ausführung gelangt. Mit den Beiträgen des Bundes (60,000 Fr.) und einzelner Kantone sind zum Ankauf des Neuhofes und zur Umgestaltung desselben zu einer Erziehungsanstalt nahezu 250,000 Fr. zusammengebracht worden. Das „Pestalozzistübchen“ war in dem Komitee (indirekt) durch den Präsidenten der Direktion vertreten. Die Schriftstücke zu der Sammlung gingen vom „Pestalozzianum“ aus, das sich dadurch dem Unternehmen nützlich erweisen konnte.

Schlussbemerkung. Die neue Beschränkung der Räumlichkeiten, die durch den Abbruch des nördlichen Flügels des Wollenhofes bedingt ist, hat für das Pestalozzianum allerlei Unzulänglichkeiten im Gefolge. Wir verlieren die Räume, in denen bis dahin das Lesezimmer, die physikalischen, biologischen und chemischen Sammlungen, die Jugendschriften-Bibliothek und die Abteilung Schulbücher der Bibliothek und das Schulmobiliar untergebracht waren. Infolgedessen sehen wir uns zu folgenden Aenderungen veranlaßt: Das Lesezimmer kommt in das bisherige Pestalozzistübchen, das in den südlichen Teil des Hauses verlegt wird. Die Bibliothek muß der gewerblichen Abteilung Platz machen und kommt in den südlichsten Flügel des Wollenhofes. Das Handarbeitsstübchen wird der hauswirtschaftlichen Abteilung Platz machen, dafür erhalten der Handarbeitsunterricht und das Kindergartenstübchen (Fröbelstübli) den Raum, den bisher die gewerbliche Abteilung innehatte. Die Mobiliarsammlung muß in das nahe Eckgebäude Ob. Mühlesteg 10 verlegt werden, wo sie ein „Schulzimmer“ ausrüstet, während ein weiter freier Raum dieses Gebäudes uns als Magazin dienen muß. Die Verlegung der Bibliothek ist eine erschwerende Verlegenheitseinrichtung. Die beschränkten Räume haben zur Folge, daß wir nur noch neuere und neueste Objekte ausstellen können und auf einen Wechsel der Ausstellungen angewiesen sind. Das offene Auflegen der Objekte wird so viel wie möglich der Ausstellung in Glasschränken Platz machen. Erfahrungen allerlei Art drängen auch sonst dazu. So weit es an uns liegt, werden wir die Ausstellungen des Pestalozzianums so anziehend, interessant und nützlich als möglich zu gestalten suchen, so daß die Schweiz. Permanente Schulausstellung in Zürich auch fernerhin die Aufmerksamkeit und den Besuch der Schulleute verdient. Die Lehrerschaft von Zürich unterstützt uns hierin, und vielleicht kommt dem Pestalozzianum einmal ein Retter.

Zürich, den 1. März 1911.

Die Direktion des Pestalozzianums.

Auszug

aus der

XXXV. u. XXXVI. Rechnung des Pestalozzianums in Zürich

umfassend die Jahre 1909 und 1910.

I. Kassa-Rechnung des Gesamtinstitutes.

	A. Einnahmen.		1909		1910	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
<i>1. Subventionen und Beiträge von Behörden und Korporationen:</i>						
Bund a) für das Gesamtinstitut	4,000.	—	5,000.	—		
b) für die Abteilung gewerbl. Fort- bildungsschulwesen	900.	—	1,400.	—		
Kanton Zürich a) für das Gesamtinstitut	3,500.	—	3,500.	—		
b) für die Abteil. gewerbl. Fortbildungsschulwesen	500.	—	700.	—		
Stadt Zürich	4,000.	—	4,000.	—		
Primar- und Sekundarschulpflegen im Kanton Zürich	900.	—	910.	—		
Verein für das Pestalozzianum (831 resp. 872 Einzel- und 10 resp. 11 Kollektiv- mitglieder)	2,217.	50	2,413.	—		
<i>2. Entschädigungen und Rückvergütungen . .</i>	451.	85	491.	10		
<i>3. Aus dem Vermittlungsverkehr</i>	600.	—	—	—		
Summe der Einnahmen	17,069.	35	18,414.	10		

	1909		1910	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
B. Ausgaben.				
1. Lokal	2,843.	90	2,614.	55
2. Einrichtung und Möblierung	440.	—	595.	40
3. Sammlung und Bibliothek (inkl. Buchbinder)	5,925.	23	5,243.	22
4. Besoldungen	5,780.	—	5,505.	—
5. Bureau-Auslagen	1,162.	29	1,105.	66
6. Drucksachen	1,010.	61	1,355.	65
7. Jahresbeiträge an Vereine	77.	98	67.	01
8. Weihnachtsausstellung	218.	70	511.	28
9. Verschiedenes	202.	35	243.	60
Summe der Ausgaben	17,661.	06	17,241.	37

C. Bilanz.				
Summe der Einnahmen	17,069.	35	18,414.	10
Summe der Ausgaben	17,661.	06	17,241.	37
Kassarückschlag (resp. -Vorschlag)	—	591. 71	+ 1,172.	73
Passivsaldo des Vorjahres	—	579. 79	— 1,171.	50
Passiv- (resp. Aktiv-)saldo auf Ende des Jahres	—	1,171. 50	+ 1.	23

II. Fondsrechnung des Gesamtinstitutes.

Betrag des Fonds auf 31. Dez. des Vorjahres	18,576.	—	21,118.	—
Zinsen	542.	—	813.	25
Geschenk zum Andenken an Herrn Prof. Dr. O. Hunziker sel.	2,000.	—	100.	—
Bestand auf 31. Dezember	21,118.	—	22,031.	25

III. Inventarbestand des Pestalozzianums.

Inventarwert auf 31. Dez. des Vorjahres .	90,000.	—	93,000.	—
Zuwachs an Inventargegenständen:				
a) Schenkungen für Sammlung und Bibliothek, zu 50 % berechnet .	600.	—	600.	—
b) Neuanschaffungen, 50 % berechnet	2,400.	—	2,000.	—
Bestand auf 31. Dezember	93,000.	—	95,600.	—

IV. Vermögensbestand.

Aktiva.	Auf 31. Dezember 1908		Auf 31. Dezember 1909		Auf 31. Dezember 1910	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1. Fonds	18,576.—		21,118.—		22,031.25	
2. Saldo der Kassa- rechnung	—		—		1.23	
3. Inventarwert	90,000.—		93,000.—		95,600.—	
	<u>108,576.—</u>		<u>114,118.—</u>		<u>117,632.48</u>	
Passiva.						
Saldo der Kassarechnung	579.79		1,171.50		—	
Reines Vermögen Ende d. J.	107,996.21		112,946.50		117,632.48	
„ „ Ende d. Vorjahres	104,820.41		107,996.21		112,946.50	
Vorschlag ins Rechnungsjahr	3,175.80		4,950.29		4,685.98	
Dieser Vorschlag ergibt sich aus:						
Vorschlag des Fonds	663.55		2,542.—		913.25	
„ „ Inventars	3,000.—		3,000.—		2,600.—	
	<u>3,663.55</u>		<u>5,542.—</u>		<u>3,513.25</u>	
Rückschlag bzw. Vorschlag des Kassaverkehrs	— 487.75		-- 591.71		+ 1,172.73	
Gleich Gesamt v o r s c h l a g	<u>3,175.80</u>		<u>4,950.29</u>		<u>4,685.98</u>	

Rechnung über den Spezialfonds des Pestalozzistübchens.

A. Einnahmen.	1909		1910	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Betrag des Vermögens auf Ende des Vorjahres	3,406.83		4,388.65	
Zinsen	133.55		195.80	
Schenkungen	1,100.—		100.—	
Erlös für Schriften und Bilder	15.90		26.25	
Summe der Einnahmen	<u>4,656.28</u>		<u>4,710.70</u>	
B. Ausgaben.				
Anschaffungen, Verschiedenes	267.63		18.60	
Reines Vermögen auf Ende des Jahres	4,388.65		4,692.10	
Reines Vermögen auf Ende des Vorjahres	3,406.83		4,388.65	
Vorschlag im Rechnungsjahr	<u>981.82</u>		<u>303.45</u>	

Verwaltungskommission des Pestalozzianums

Dr. A. Locher , Regierungsrat, Zürich V.	}	Vertreter des Kantons
E. Oertli , Lehrer, Zürich V.		
Dr. H. Meyerhofer , Sekundarlehrer, Zürich III.		
Dr. H. Mousson , Stadtrat, Zürich V.	}	Vertreter der Stadt
Dr. S. Stadler , Rektor, Zürich V.		
R. Fischer , Sekundarlehrer, Zürich I. Vertreter der Synode	}	Mitglieder der Direktion.
Fr. Fritschi , Zürich V, <i>Präsident</i> .		
J. H. Büchi , Sekundarlehrer, Zürich I, <i>Vizepräs.</i>		
J. Raths , Sekundarlehrer, Zürich V, <i>Quästor</i> .		
Dr. H. Wyß , Ingenieur, Zürich V.		
Dr. H. Bosshard , Professor am Gymnasium, Höngg.		
K. Theiler , Sekundarlehrer, Zürich I.		

